

Barbarossas Tod nach ‘Imād ad-Din und Michael Syrus

von

Peter Kawerau

Kaiser Friedrich I. Barbarossa (1152–1190) ist am 10. Juni 1190 auf seinem Zuge ins Morgenland in einem Flusse Kilikiens ertrunken¹. Sein plötzlicher Tod hatte die Auflösung des deutschen Heeres zur Folge und rettete seinen muslimischen Gegner, den Sultan Saladin von Ägypten (1171–1193) vor der schwersten militärischen Bedrohung, der er sich in seinem Leben gegenüber sah. Man versteht deshalb, daß der plötzliche Tod des christlichen Kaisers den Muslimen wie ein Wunder erschien, das Gott zur Rettung des Islams bewirkt habe.

Der Tod des Kaisers wird von vielen morgen- und abendländischen Quellen mehr oder weniger eingehend geschildert², wenn auch über die

¹ Über den 3. Kreuzzug (1189–92) vgl. W. v. Giesebrecht, *Geschichte der deutschen Kaiserzeit VI: Die letzten Zeiten Kaiser Friedrichs des Rothbarts*. Hrsg. u. fortges. v. B. v. Simson (Leipzig 1895); R. Grousset, *Histoire des Croisades et du Royaume de Jérusalem III: La Monarchie Musulmane et l'Anarchie Franque* (Paris 1936) 8–18; E. N. Johnson, *The Crusades of Frederick Barbarossa and Henry VI. = A History of the Crusades*, hrsg. v. Kenneth M. Setton, II: *The Later Crusades 1189–1311* (Philadelphia, Pa., 1962) 87–122; S. O. Riezler, *Der Kreuzzug Kaiser Friedrichs I.* = *Forschungen zur Deutschen Geschichte* 10 (Göttingen 1870) 1–149; St. Runciman, *Geschichte der Kreuzzüge III: Das Königreich Akkon und die späteren Kreuzzüge* (München 1960); H. E. Mayer, *Bibliographie zur Geschichte der Kreuzzüge* (Hannover 1960); hier Nr. 2066–2118 Lit. z. 3. Kreuzzug.

² Besprechung der lateinischen und griechischen Quellen zum 3. Kreuzzug: Riezler (Anm. 1) 87–126; Giesebrecht (Anm. 1) 313–18; Editionen lateinischer Quellen: A. Chroust, *Quellen zur Geschichte des Kreuzzuges Kaiser Friedrichs I.* = *Monum. Germ. Hist., Script. Rer. Germ. N. S. 5* (Berlin 1928); O. Holder-Egger, *Gesta Federici I. Imperatoris in Lombardia. Accedunt Gesta Federici I. in Expeditione Sacra* = *Script. Rer. Germ.* (Hannover 1892). — Orientalische Quellen: G. Jacob-F. Müller, *Nachweis arabischer und anderer orientalischer Quellen zur Geschichte der Germanen im Mittelalter* (Berlin 1889) (autographiert; Original: Bibliothek der DMG, Halle/Saale, Signatur Bd. 1515); hier 24–26: (Quellen zum) Tod Friedrich Barbarossas; 26f.: (Quellen zu) Kaiser Friedrichs Grab. — Ich gebe die von Jacob nachgewiesenen Quellenschriftsteller in alphabetischer Reihenfolge unter Hinzufügung der Lebensdaten und der Nummer, unter der sich das betr. Quellenwerk bei Mayer (Anm. 1) findet; gegebenenfalls ist ein Hinweis auf die EI gegeben: Abū ‘l-Fidā’ (1273–1331. Mayer Nr. 1278; EI 1 (1913) 90f. Abū Šāma (1203–67. Mayer Nr. 1277; EI 1 (1913) 113). Bahā’ ad-Dīn (siehe Ibn Šaddād). Bar Hebräus (1226–86. Mayer Nr. 1327; EI 1 (1913) 684–85). Gregor IV. (Armenischer Katholikos 1173–93. Mayer Nr. 1253). Ibn al-Aṭīr (1160–1234. Mayer Nr. 1291; EI 2

Einzelheiten seines Hergangs allerlei Unklarheiten bestehen³. Zwei besonders alte orientalische Quellen stammen von Zeitgenossen Barbarossas und Saladins und sind schon bald nach dem Tode des Kaisers niedergeschrieben worden; ihre Verfasser sind der Sekretär (Kātib) Saladins, 'Imād ad-Dīn (1125–1201)⁴ und der jakobitische Patriarch von Antiochia Michael I. (1166–1199) mit dem Beinamen »der Große« oder »der Syrer«. Michaels Bericht findet sich in seiner 1195 abgeschlossenen syrischen Weltchronik⁵; er ist nur kurz und wird deshalb hier erst an zweiter Stelle wiedergegeben. 'Imād bietet in seiner arabischen Geschichte der Eroberung Syriens und Palästinas durch Saladin⁶ drei verschiedene Berichte über Barbarossas Tod, von denen der erste und der dritte sich mit den auch sonst bekannten Schilderungen decken und insofern nichts Neues bringen. Hingegen besitzt 'Imāds zweiter Bericht deshalb einen besonderen Wert, weil 'Imād hier als

Noch Note ²

(1927) 387f.). Ibn Šaddād Bahā' ad-Dīn (1145–1234. Mayer Nr. 1283; EI 2 (1927) 445). Ibn al-Ğauzī (1186–1257. EI 2 (1927) 395). 'Imād ad-Dīn (1125–1201. Mayer Nr. 1305; EI 2 (1927) 503). Joseph hak-Kōhēn (Mayer Nr. 1273). Kamāl ad-Dīn (1192–1262. Mayer Nr. 1309; EI 2 (1927) 753f.). Michael Syrus (Jakobitischer Patriarch von Antiochia 1166–99. Mayer Nr. 1331). Muğīr ad-Dīn (1456–1516. Mayer Nr. 1315; EI 3 (1936) 1052f.). Hethum II. (König von Armenien 1288–1307 mit Unterbrechungen. Mayer Nr. 1255). Vartan (gest. um 1270. Mayer Nr. 1268). — Besprechung arabischer und armenischer Quellen: Runciman (Anm. 1) 496–99. Die ausführlichste und beste Besprechung der arabischen Quellen zu den Kreuzzügen gibt Cl. Cahen, *La Syrie du Nord à l'Époque des Croisades et la Principauté Franque d'Antioche* = Institut Français de Damas. Bibliothèque Orientale 1 (Paris 1940) 33–93.

³ Über die problematischen Einzelheiten des Todes Barbarossas vgl. Runciman (Anm. 1) 15; Riezler (Anm. 1) 126–32.

⁴ Über ihn GAL I 383–85. — Zu allen orientalischen Autoren: EI 1 (1913); 2 (1927); 3 (1936); 4 (1934); 5 (1938); (zweite Auflage Leiden 1960ff., noch unvollständig).

⁵ (Michael Syrus:) *Chronique de Michel le Syrien, Patriarche Jacobite d'Antioche (1166–1199)*. Éditée pour la première fois et traduite en français par Jean-Baptiste Chabot, 1–4 (Paris 1899–1910; Neudruck: Brüssel 1963); hier Bd. 1 II–XXII ausführlich über Michaels Leben. Weitere Lit. bei I. Ortiz de Urbina, *Patrologia Syriaca* (Rom 1958) 207. Siehe auch P. Kawerau, *Die jakobitische Kirche im Zeitalter der Syrischen Renaissance* (Berlin 1960); über Michaels Geschichtswerk besonders 4–6. Die Fundstelle des Berichts unten Anm. 31.

⁶ 'Imād ed-Dīn el Kātib el-Iṣfahānī, *Conquête de la Syrie et de la Palestine par Salāḥ ed-Dīn*. Publié par Carlo de Landberg I: Texte Arabe (Leiden 1888). Der arabische Titel al-Faṭḥ al-Qussī fī 'l-Faṭḥ al-Qudsī (»Die Qussische Eröffnung über die jerusalemische Eroberung«) bezieht sich auf den Bischof Quss ibn Sā'ida von Neğrān, einen älteren Zeitgenossen des Propheten Muhammed. Dieser christliche Bischof gilt in der muslimisch-arabischen Literatur als der große Meister rhetorischer Beherrschung des Arabischen; seine Persönlichkeit und seine kirchen- und literaturgeschichtliche Bedeutung sind von H. Lammens [EI 2 (1927) 1246] leider völlig verkannt worden. Zum Titel vgl. im übrigen J. Kraemer, *Der Sturz des Königreichs Jerusalem (583/1187) in der Darstellung des 'Imād ad-Dīn al-Kātib al-Iṣfahānī* (Wiesbaden 1952) 2 und 32. Kraemer gibt eine Übersetzung von S. 102–13 des Textes der Landbergischen 'Imād-Ausgabe.

seinen Gewährsmann einen Christen angibt, der als Augenzeuge beim Tode Barbarossas zugegen war⁷.

Dieser zweite Bericht 'Imāds zeigt alle stilistischen Eigentümlichkeiten, die von den neueren Forschern an dem literarischen Werk des berühmten Kātib beobachtet worden sind: seine Ausdrucksweise ist hochrhetorisch, der ungenannte Christ spricht über den Tod des Kaisers in bester arabischer Reimprosa⁸, und 'Imāds eigene Worte sind in einer im Deutschen nicht wiederzugebenden Weise von Wortspielen durchzogen. Trotzdem erweckt der Bericht den gleichen Eindruck wie 'Imāds gesamtes historisches Werk: sieht man von der Rhetorik ab, deren Verständnis selbst arabischen Lesern Mühe macht, so zeigt sich, daß seine Angaben nüchtern, genau und von Übertreibungen frei sind. Selbst die Reimprosa erscheint als normale Rede. Mit Recht gilt 'Imād als ein zuverlässiger und glaubwürdiger Geschichtsschreiber, dessen Angaben sich überall da, wo man sie nachprüfen kann, als richtig erweisen⁹. Das muß man im Auge behalten, wenn man seinen Bericht über Barbarossas Tod liest; er hat folgenden Wortlaut:

وسمعت نصرانياً يقول في معناه كنت معه لما سلك فهلك ، وأعجله مالك النار
عماً ملك ، وذلك ان النهر ما كان فيه الا عبر واحد ، والعسكر فيه متراحم
متوارد ، فقال ملك الالمان هل تعرفون موضعاً يمكن فيه العبور ، ويؤمن فيه العثور ،
فقال له واحد ههنا مخاضة ضيقة من احترز فيها عن التيامن والتياسر عبر ، ولا
يعبر فيها الا واحد بعد واحد اذا تثبت واستظهر ، فبدر الى تلك المخاضة ، ذات
الجرية الفيضة ، ودخل الماء فطغى على ذلك النارى الطاغى ، وأعجل ذلك
الباغى عن المباغى ، ورماه فى جريانه الى شجرة شجّت جبينه وجبّنت جاشه ، وعثّرت
بحيث لم يؤمل انتعاشه ، فتعبوا فى اخراجه ، وأيسوا من علاجه ، ومات عدوّ الله

⁷ Jacob, *Nachweis* (Anm. 2) 24–26. Der 2. Bericht des 'Imād steht Fath ed. Landberg (Anm. 6) 262, Zeile 3–17. Er ist erstmals von Jacob, *Nachweis* (41–43) übersetzt worden. Diese Übersetzung Jacobs ist mit Zusätzen und Auslassungen abgedruckt bei H.-J. Graf, *Ein orientalischer Augenzeugenbericht vom Tode Friedrich Barbarossas* = Germanien. Monatshefte für Germanienkunde. Bd. 14 (Berlin 1942) 193f. (mit einem Nachtrag von J. Plassmann: 194f.). — Der 1. und der 3. Bericht 'Imāds stehen Fath ed. Landberg 261 und 264.

⁸ Über Reimprosa (sağ') vgl. F. Krenkow in: EI 4 (1934) 46f. s. v. Sadj': »Sadj' schreiben zu können galt als höchstes Zeichen der Vollendung für einen Sekretär.«

⁹ H. A. R. Gibb, *The Arabic Sources for the Life of Saladin* = Speculum. A Journal of Mediaeval Studies. 25 (Cambridge, Mass., 1950) 58–72; vgl. besonders 59 s., 70. — Über ein weiteres Geschichtswerk 'Imāds siehe H. A. R. Gibb, *Al-Barq al-Shāmī: The History of Saladin by the Kātib 'Imād ad-Dīn al-Isfahānī* = WZKM 52 (1953) 93–115.

شرمته وبل شمله بتشيتيه ، وجبله بتيتيه ، وخلفه ولده على خلف من اصحابه وأجناده ،
 لمكان الولد الذى خلفه فى بلاده ، وقيل انهم سلقوا ذلك الهالك فى قدر حتى
 تخلص عظمه ، وتبرى لحمه ، ثم جمعوا فى كيس عظامه ، وراموا بذلك اكرامه
 واعظامه ، ليحملوه الى كنيستهم بالقدس قامة ، ويد فوه على ما كان اوصى به ورامه ،

»Und ich hörte einen Christen, der darüber sagte: Ich war mit ihm, als er entlang zog; dann kam er um. Und es trieb ihn Mālik¹⁰ zur Hölle fort von dem, was er beherrschte. Der Fluß¹¹ nämlich hatte nur eine einzige Übergangsstelle, und das Heer drängte sich an ihr, nacheinander ankommend. Da sagte der König der Deutschen: Kennt ihr eine Stelle, an der das Durchwaten möglich und an der das Fallen ungefährlich ist? Da sagte irgendeiner zu ihm: Hier ist eine schmale Furt; wer sich in ihr davor hütet, nach rechts oder nach links zu gehen, kommt hinüber; aber es kommt an ihr nur einer nach dem andern hinüber, wenn er langsam geht und vorsichtig ist¹². Da eilte er zu jener Furt, die Hochwasser hatte, und ging in das Wasser hinein. Da überflutete es jenen höllischen Tyrannen

¹⁰ Name eines Engels, der das Höllenfeuer beaufsichtigt.

¹¹ Weder 'Imād noch Michael geben den Namen des Flusses an. Jacob, *Nachweis* (Anm. 2) 25 weist darauf hin, daß Kamāl ad-Dīn (vgl. über ihn oben Anm. 2) in G. W. Freytag, *Chrestomathia Arabica* (Bonn 1834) 131 s. den Fluß, in dem der Kaiser umkam, al-Fātir nennt; die Stelle (bei Freytag 132, Zeile 2 s.) heißt: Jacob fährt fort: »Bis jetzt haben wir in den geographischen Wörterbüchern der Araber für diesen Namen keinen weiteren Anhaltspunkt gefunden. Ein Fluß Saleph ist den Arabern unbekannt, vielleicht entsteht aus dem armenischen Selewkia.« Einen Fluß al-Fātir verzeichnet E. Honigmann, *Die Ostgrenze des byzantinischen Reiches von 367 bis 1071 nach griechischen, arabischen, syrischen und armenischen Quellen* (Brüssel 1935; Neudruck Brüssel 1961) auf Karte II (Fines orientales Imperii Byzantini c. Annum 960) in der Gegend nordwestlich von Tarsus. Die lateinischen Quellen (siehe Chroust — oben Anm. 2 — im Register s. v. Saleph) sprechen von einem aqua, cui nomen est Selephica, einem alveus Selevcii fluminis oder einem fluvius praeterfluens civitatem Saleph. In ähnlicher Weise spricht Bar Hebraeus in ganz anderm Zusammenhang von einem »Fluß von Selewkia, der an der Grenze von Tarsus ist«: ܐܠܗܐ ܕܥܝܪܐ ܕܫܠܘܟܝܐ [Gregorius Bar Hebraeus, *Chronicon Syriacum* ed. P. Bedjan (Paris 1890) 154; engl. Übersetzung von E. A. W. Budge, *The Chronography of Gregory Abū'l Faraj ... Bar Hebraeus I* (London 1932) 140]. Vgl. dazu *Receuil des Historiens des Croisades. Documents Arméniens I* (Paris 1869) 478: der Kaiser ertrank »in dem Flusse Seleukias«: Ի գետն Սելեւկիոյ. Die neueren Historiker nehmen allgemein an, daß der Fluß, in dem der Kaiser den Tod fand, »der bei Seleukia mündende Saleph, der Kalykadnus der Alten« gewesen ist, Riezler 126; hier eine Zusammenstellung alter und moderner Namen dieses Flusses. Zur heutigen türkischen Bezeichnung Gök Su (Blauer Fluß) vgl. EI 2 (1927) 184. Vgl. B. Gebhardt, *Handbuch der deutschen Geschichte I* (Stuttgart 1956) 328.

¹² Als Übergangsstelle für eine Armee also völlig ungeeignet. Wie konnte das deutsche Heer in eine solche Lage geraten?

und trieb jenen Begehrlichen fort von dem Begehrten und schleuderte ihn in seiner Strömung gegen einen Baum, der seine Stirn einschlug und ihn ohnmächtig machte¹³ und ihn derart stolpern ließ, daß er nicht auf sein Wiederaufstehen hoffte. Da plagten sie sich, ihn herauszuholen, und sie verzweifelten an seiner (ärztlichen) Behandlung¹⁴. Und es starb der Feind Gottes eine sehr üble Todesart¹⁵, und es zerfiel seine Einheit durch seine Auflösung und seine Verbindung durch seine Zerschneidung¹⁶. Und es folgte ihm nach sein Sohn¹⁷ auf Grund eines (falschen oder gebrochenen) Versprechens (?) von seiten seiner Freunde und seiner Heere an Stelle (?) des Sohnes, welchen er als Nachfolger zurückgelassen hatte in seinem Lande¹⁸. Und es wird gesagt, daß sie diesen Verdammten in einem Topf kochten¹⁹, bis sein Gebein gelöst und sein Fleisch zerkocht (?) war. Darauf sammelten sie in einem Sack seine Knochen und wünschten dadurch seine Ehrung und seine Erhöhung²⁰, damit sie ihn brächten nach ihrer Kirche in Jerusalem, der Gemülle-Kirche²¹, und ihn dort begruben gemäß dem, was er verfügt und gewünscht hatte²².«

¹³ Wörtlich: »und seinen Geist kraftlos machte«. G. Jacob übersetzt: »und seine Seele entmutigte«.

¹⁴ Er war also nicht sofort tot, sondern starb am Ufer, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. So auch Muğır, siehe unten Anm. 23.

¹⁵ D. h. ohne die Tröstungen der christlichen Religion — und das auf einem Kreuzzug! Über die Sorge, die man sich im deutschen Heer um das Seelenheil des Kaisers machte, vgl. Riezler 129f.

¹⁶ Über die Auflösung des deutschen Heeres nach dem Tode Barbarossas vgl. Riezler 71.

¹⁷ Friedrich V. Herzog von Schwaben (1168–91), der jüngere Sohn Barbarossas, übernahm nach dem Tode seines Vaters die Führung der deutschen Heeresreste; er starb bald nach seinem Vater am 20. Januar 1191 im Lager vor Akko an einer Seuche.

¹⁸ König Heinrich VI. (1165–97), der älteste Sohn Barbarossas, übernahm die Regierung des Kaisers, als Barbarossa im Mai 1189 den Kreuzzug antrat.

¹⁹ Jacob, *Nachweis*, 43: »und zwar in Essig nach Behâ-ed-Dîn«.

²⁰ Hier ist die Reimprosa 'Imâds besonders gelungen: 'Azm (Gebein) — 'Izâm (Knochen) — Ikrâm (Ehrung) — I'zâm (Erhöhung).

²¹ Qumâma (Müll, Abfall, Kehrlicht) für Qijâma (Auferstehung); auch sonst beliebtes muslimisches Wortspiel.

²² Dieser Hinweis auf die Beerdigung Barbarossas in Jerusalem ist von H.-J. Graf (Anm. 7) ohne jede Kenntlichmachung ausgelassen worden. Nach Giesebrecht (Anm. 1) 282 wurden die Eingeweide Barbarossas in Tarsus bestattet, sein Fleisch in einem Sarkophag vor dem Hauptaltar der Petrus-Kathedrale in Antiochia beigesetzt; sein Skelett fand entweder in der Kirche Johannes des Täufers (?) in Tyrus oder in Akko seine (vorläufige) Ruhestätte. Abendländische Quellen zur Beisetzung Barbarossas: Riezler 73; orientalische Quellen: Jacob, *Nachweis*, 26f. Literatur zu Barbarossas Grab: Mayer Nr. 2088–93. — Über die im Auftrage Bismarcks im Mai und Juni 1874 von Johann Nepomuk Sepp in Tyrus durchgeführte Suche nach den Gebeinen Barbarossas siehe Sepps Buch: *Meerfahrt nach Tyrus zur Ausgrabung der Kathedrale mit Barbarossas Grab* (Leipzig 1879). Die daran sich knüpfende Streitliteratur bei Mayer Nr. 2088–93.

וְהָיָה כִּי יִשְׁמַע ה' אֶת הַקּוֹל אֶת־הַבְּנֵי יִשְׂרָאֵל וְהָיָה אֶת־הָאֱלֹהִים יֵחָדֵשׁ
 אֶת־הָעָם וְהָיָה אֶת־הָאֱלֹהִים יֵחָדֵשׁ אֶת־הָעָם וְהָיָה אֶת־הָאֱלֹהִים יֵחָדֵשׁ

»Danach zog der König der Deutschen aus. Und sie kamen gegen Konstantinopel und führten Krieg mit den Byzantinern²⁴, bis daß sie sie unterworfen hatten²⁵. Dann zogen sie in Richtung auf Ikonium²⁶ und wurden bereits vom Hunger bedrängt. Da versammelten sich wider sie die Seldschuken²⁷ und der Sohn des Sultans²⁸. Sie begannen Krieg, und die Seldschuken wurden besiegt. Und es kamen die Franken und betraten die Stadt und töteten viele. Dort wurde Michael von Melitene getötet, der den Beinamen Papā hatte. Darauf machte der Sultan mit ihnen Frieden. Und sie zogen an der Zitadelle von Ikonium vorbei²⁹ und zogen nach Kilikien³⁰. Und dort starb der alte König der Deutschen, indem er in einem Flusse ertrank. Und sein Sohn brachte seinen Leichnam nach Antiochia, und sie zogen nach Akko.«

Der Patriarch Michael richtet sein Augenmerk also ganz auf den Zug des Kaisers durch Anatolien und begnügt sich, den Tod des Kaisers durch Ertrinken in einem Fluß mitzuteilen. Im Gegensatz zu seiner sonstigen

²⁴ Syrisch Jaunājē, Ionier, Griechen.

²⁵ Vgl. K. Zimmert, *Der deutsch-byzantinische Konflikt vom Juli 1189 bis Februar 1190* = ByZ 12 (1903) 42–77. Barbarossa erwog im November 1189 die Möglichkeit und Zweckmäßigkeit einer Eroberung Konstantinopels.

²⁶ Syrisch Īqumjūn; Hauptstadt des seldschukischen Sultanats Rūm in Kleinasien. I. M. Sayar, *The Empire of the Salṭuqids of Asia Minor* = *Journal of Near Eastern Studies* 10 (1951) 268–80; Tamara Talbot Rice, *The Seljuks in Asia Minor* (London 1961).

²⁷ Syrisch Türkman; im Dienste des Seldschukensultans Quṭb ad-Dīn (Anm. 28) standen damals auch Turkomanen. Vgl. Cl. Cahen, *Selḡukides, Turcomans et Allemands au temps de la troisième croisade* = WZKM 56 (1960) 21–31, besonders 26; dsl., *The Turks in Iran and Anatolia before the Mongol Invasions* = A History of the Crusades ed. Setton (Anm. 1) II (1962) 661–92. Über Barbarossas Zug durch Anatolien: 680.

²⁸ Der Rüm-Sultan 'Izz ad-Dīn Qylyğ Arslan II. (1155–1192) und sein Sohn Qutb ad-Dīn Malik Šāh (gest. 1195) regierten damals gemeinsam in Ikonium. Einzelheiten bei Cahen, *Selğukides, Turcomans et Allemands* (Anm. 27) 24–26.

²⁹ Mit tar'ā (eigentlich = porta, aula regia) ist hier die Zitadelle von Ikonium (syrisch hier: Qunjā) gemeint, in die sich Qylyğ Arslan II. und Quṭb ad-Dīn zurückgezogen hatten; Barbarossa mußte von ihrer Eroberung Abstand nehmen. Zu den Kämpfen um Ikonium vgl. Grousset (Anm. 1) III (1935) 14–15; Giesebrecht (Anm. 1) VI 272–76. — Chabot übersetzt diese Stelle: «ils franchirent la porte de Qoniâ».

³⁰ W. M. Ramsay, *The Historical Geography of Asia Minor* (London 1890; Neudruck Amsterdam 1962) beschreibt (129 s. und 346) Barbarossas Marsch von Konstantinopel über Ikonium nach Kilikien.

Art³¹ enthält er sich dabei jeder theologischen Reflexion; niemand würde es seinem Bericht anmerken, daß hier ein christlicher Kirchenfürst über das Ende eines christlichen Kaisers schreibt. Im übrigen ergänzen sich beide Berichte: während 'Imād den Tod Barbarossas in allen Einzelheiten mitteilt, stellt Michael diesen Vorfall in die größeren militärischen Zusammenhänge des dritten Kreuzzuges hinein. So geben sie beide zusammen ein knappes, geschlossenes Bild von diesem für die Geschichte der Kreuzzüge so bedeutungsvollen Ereignis.

³¹ Vgl. Kawerau (Anm. 5) 4–6. Auf die Abweichungen in der armenischen Bearbeitung von Michaels Chronik [z. B. *Recueil des Historiens des Croisades. Documents Arméniens* I (Paris 1869) 403] gehe ich hier nicht ein. Michaels syrischer Bericht steht *Chronique* ed. Chabot (oben Anm. 5) Bd. 3, 407 (französische Übersetzung) = Bd. 4, 736 mittlere Kolumne Zeile 22–42 (syrischer Text).